



Stuttgart, 21. April 2015

Baden-württembergische Universitäten für den kommenden Exzellenzwettbewerb gut aufgestellt

Vorsitzender der Rektorenkonferenz Prof. Dr. Schiewer: „Beschluss der Fraktionsvorstände von CDU und SPD zur Forschungsförderung wegweisend“

Der Beschluss der Fraktionsvorstände der Regierungskoalition des Bundes, in den Jahren 2018 bis 2028 mindestens 4 Milliarden Euro in die Spitzenforschung zu investieren, wird von den baden-württembergischen Universitäten als zukunftsweisender Schritt begrüßt. „Seit Beginn der Exzellenzinitiative hat sich in der deutschen Wissenschaftslandschaft viel bewegt, was international hohe Anerkennung findet“, beschreibt der Vorsitzende der baden-württembergischen Rektorenkonferenz, der Freiburger Rektor Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer, die Entwicklung seit dem Jahr 2005. Insofern sei die Erklärung der Fraktionsvorstände die folgerichtige Weiterentwicklung des entsprechenden Grundsatzbeschlusses, den Bund und Länder im Oktober 2014 gefasst hatten.

„In Baden-Württemberg sind die Universitäten für eine Fortsetzung des Wettbewerbs gut aufgestellt“, so Schiewer. „Unsere Universitäten sind bei der Einwerbung von europäischen und nationalen Forschungsmitteln äußerst erfolgreich, und das Land hat mit dem im Januar 2015 neu abgeschlossenen Hochschulfinanzierungsvertrag Maßstäbe gesetzt“. Dass der Fraktionsvorsitzende der SPD, Hubertus Heil, bei der Fortsetzung der Exzellenzinitiative die Universitäten im Mittelpunkt sehe, begrüßen die Universitäten nachdrücklich.

„Die Universitäten sind das Organisationszentrum des Wissenschaftssystems, die von der Grundlagen- und der angewandten Forschung bis zur Nachwuchsförderung alle Bereiche abdecken.“ Es sei daher richtig, künftig auch Netzwerk- und Verbundprojekte zu fördern, in denen die Universität der wesentliche Partner ist.

Auch die Offensive für den wissenschaftlichen Nachwuchs auf Bundesebene, die mit jährlich 100 Millionen Euro ausgestattet sein soll, kommt zum richtigen Zeitpunkt: „Wir stehen für eine systematische Personalentwicklung, entwickeln moderne und innovative Konzepte und wollen den Tenure Track fördern, also Stellen für Nachwuchswissenschaftler mit Dauerperspektive einrichten“, sagt Prof. Dr. Schiewer. Für ein neues Programm zur Nachwuchsförderung wollen Bund und Länder bis Herbst des Jahres Eckpunkte erstellen, wie die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz am 17. April 2015 in Berlin beschlossen hat. „Ein neues Programm kann entscheidend zu besseren Rahmenbedingungen für den Nachwuchs beitragen“, so Prof. Dr. Schiewer heute.

www.lrk-bw.de/index.php/pressemitteilungen